



Bei der Prunksitzung in Hahnenbach passte alles

Stimmung Büttendredner und Sänger gehören zu Juwelen der Fassenacht

Von unserem Mitarbeiter
Jan-Michael Schwabbacher

■ **Hahnenbach.** Die Hahnenbacher Narrhalla mit ihrer stimmungsvollen Atmosphäre und einem begeisterten Publikum ließ die Akteure zu Höchstleistungen auflaufen. Für die mehr als 50 Aktiven vor und hinter den Kulissen war der gelungene Abend mit 15 Programmpunkten die Belohnung für monatelanges Proben.

Unter dem Motto: „Mit Tanz, Humor und Radau steigt die 5. Hahnenbacher Fassenacht der Neuzeit. Helau!“ begrüßte der neue Komitee-Vorsitzende Stefan Born die Narrenschar in der voll besetz-

ten Turnhalle. Moderator Markus Schmitz kam im Kostüm als Fliegenpilz und entpuppte sich einmal mehr als Glückspilz, der in gekonnter Manier die Narren durch ein mitreißendes Programm führte, bei dem niemand ohne eine Zugabe entlassen wurde. Traditionsgemäß wurde der Abend mit einem flotten Funkentanz eröffnet, der von Anna Kolb einstudiert wurde.

Danach durften die Mini-Funken schon mal auf der großen Bühne ihre ersten Eindrücke sammeln. Gekonnt und ohne Lampenfieber präsentierten sie sich unter der Leitung von Denise Born. Von der Spvgg. Nahbollenbach begeisterte die Tanzgruppe Stardust unter der Leitung von Andrea Wild mit ihren zwölf jungen Damen das Publikum. Als Hahnebambel berichtete TV-Vorsitzender Thomas Bertram über die Ereignisse im Dorf. So steigt im Jahr 2015 beim TVH ein großes

Fest, denn der Ehrenvorsitzende feiert seinen 80. Geburtstag. Wie er darauf kam? Ganz einfach, mit 65 geht man in Rente und seit 15 Jahren ist er schon im Ruhestand. Auch freute er sich, dass der Turnverein die Kommunalwahlen gewonnen habe, so stand es zumindest in der Lügenpresse. Dem neuen Bürgermeister Franco und seinem neuen Rat wünschte er eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit. Aber er stellte gleich klar, dass Rom auch nicht an einem Tag erbaut wurde. „Gebt den Jungen etwas Zeit, aber nicht wieder 20 Jahre“, war seine Bitte. Auch über einen friedlichen Nachbarn aus der Erstthaler-Straße konnte er einiges erzählen. Es ging dort so friedlich zu, dass ein Nachbar mit seiner Frau nur noch beim „kroatischen Giloy“ übernachten wollte. Doch leider hat der Kroat in der „Hahnebachstube“ nach einem halben Jahr wieder das Handtuch geworfen. Mit seinem Vortrag gehörte Bertram wieder zu den Höhepunkten des Abends.

Unter der Leitung von Denise Born stürmten dann die „Ghostbusters“ im Schwarzlicht die Bühne. Einen tollen Einstand in der Bütt als „Immigrantin“ aus dem Kuseler-Land legte die Neubürgerin Andra Just hin. Dass die Hahnenbacher „häßgedreht“ sind, ist ihr gleich aufgefallen. Vom Bürgermeister erhielt sie sogar eine Einweisung über die örtlichen Begebenheiten. „Von Römers-Mühl bis an Viertpul – von der ebsch Seit bis an die Schul“ musste sie sich alles einprägen. Moderator Markus Schmitz entpuppte sich als Sän-



Els und Hilde alias Petra Spielmann und Christine Giloy trafen den Nerv des Publikums.



Groß und Klein bedankten sich beim Finale beim tollen närrischen Publikum in Hahnenbach. Als Juwelen entpuppten sich wieder einmal die Büttenredner und Sänger.

Foto: Jan-Michael Schwabbacher

gertalent. Mit herrlich falschem Gesang begeisterte er das Publikum mit dem Lied „Hackevoll durch die Nacht, bis ein neuer Tag erwacht“. Die Chickenboys gewannen in diesem Jahr den Wettstreit als bestes Männerballett des Turnvereins gegen die Hahnenbacher Trachten-Pracht-Burschen. Beide überzeugten mit ihrem großen tänzerischen Einsatz.

Die Els und die Hilde alias Petra Spielmann und Christine Giloy aus Simmertal wollten eigentlich in diesem Jahr mit der U-Bahn nach Hahnenbach kommen. Doch wie sich erneut herausgestellt hatte, war das auch nur ein Wahlverspre-

chen, das nicht gehalten wurde. Mit ihren gesanglichen Ausführungen trafen sie den Nerv des Publikums. Das Duo hatte sich erneut eine Glanznote verdient. Einen tänzerischen Höhepunkt zeigten zweifelsohne die Amerikanischen Monster. Mit Schwarzlicht hervorragend in Szene gesetzt, überzeugten sie mit einer nahezu perfekten Show.

Ebenfalls erstmals auf der Hahnenbacher Narrenbühne gastierte eine weitere Neubürgerin: Petra Bunn-Beyer als Petronella Knorz. Bei ihrer Männersuche merkte man ihr sofort an, dass sie in Hahnenbach fündig wird. „Ich geh nett

gleich hemm, vielleicht tut sich was ergenn“, zeigte sie sich überzeugt. „Ich nehme auch einen Gebrauchten“, setzte sie noch obendrauf. Mit ihrer Gestik und Mimik überzeugte sie in Profimanier.

Fazit: Alle vier Büttenredner und Sänger gehören zu den Juwelen der Hahnenbacher Fassenacht der Neuzeit. Auch die Anzahl der Aktiven bei der Sitzung hat sich weiter gesteigert, was auf gute Aussichten für die Fastnacht der Zukunft hindeutet. Zum Gelingen trugen auch bei: Florian Steiner und Christoph Köhler (Technik), Büh-Heidi Ellmer (Bühnenbild) und Gunnar Hille (Musik).